

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 50

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Papst Pius dem Neunten, man solle den Worten ihre wahre Bedeutung zurückgeben. Ebenso lehnt Sait'schid die modernen Weltverbesserungstheorien: Naturalismus, Liberalismus, Sozialismus, Bolschewismus, Pazifismus, Nationalismus, Statismus, entschieden ab, weil sie alle einseitig, d. h. nur auf eine bestimmte Seite des Menschen und nicht auf den ganzen Menschen eingestellt sind. In klassischer Weise schildert der Verfasser die verderblichen Folgen des Kapitalismus und Industrialismus, wenn er schreibt: „Die Güter verlieren ihr Gleichgewicht und ihre Zusammengehörigkeit. Das Geld wird zu einer unsichtbaren Macht, zu einer Tarnkappe, mit deren Hilfe Alberich die mannigfaltigsten Gestalten annehmen kann. Immer anonym wird der Inhaber des Kapitals: er verbirgt sich hinter Aktiengesellschaften und Trusts. Er ist nicht mehr Mensch, sondern ein vom Industrialismus und Mammonismus Befessener. Das ganze Leben ordnet sich dem Gelde unter; selbst die Lust würde, wenn die Wissenschaft die Werkzeuge dazu böte, zum Verkauf auf Flaschen gezogen werden. Aus einem Diener, der es sein sollte, wird das Geld zu einem Herrscher, verwirrt den Menschen und steigert in ihm jene Habgucht, von der Dante sagt, das ganze Elend der Welt sei hier zusammengedrängt. Aber wie die Wißbegierde die Gesundheit des Wissensdürstigen untergraben kann, weil das Wissen ihm Selbstzweck wird, so kann auch der Industrialismus in seinem schrankenlosen Streben die Gesundheit eines ganzen Volkes vernichten, Industrie wird dann zu einem Fetisch und die Dividende zu einem Abgott, die beide notwendig alles Göttliche verdrängen.“ (S. 71.)

Ein ewiger Friede wird in der Menschheit nie Platz greifen, weil der Krieg aus der verdorbenen Menschennatur, oder, wie Sait'schid es nennt, aus dem „Tragischen“, aus dem „Inferno“ des Menschen hervorgeht.

So virtuos Sait'schid das Chaos, den geistigen und sozialen Wirrwarr unserer Zeit schildert, so unzulänglich ist das Mittel, welches er zur Heilung der Zeitschäden angibt. Er nennt die „Menschwerdung des Logos“, „die Menschwerdung Gottes“ als das Panacee, als das Allheilmittel, das einzig und allein imstande ist, die zerrissene Menschheit zur Einheit zu verknüpfen, den Mißklang im Menschen und in der menschlichen Gesellschaft in Harmonie, in Einklang, umzuwandeln. Was versteht aber Sait'schid unter „Menschwerdung Gottes“? Etwa nicht das Dogma des Christentums, sondern das Hereinragen einer höheren, übersinnlichen Welt in diese Zeitlichkeit, die Angleichung der wirklichen Welt an eine höhere ideale Welt, die hinter und über ihr steht.

Sait'schid spricht auch von Religion, Christentum, froher Botschaft usw., so daß der unbefangene Leser den Eindruck bekommen muß, Sait'schid stehe auf positiv christlichem Standpunkt. Wir haben auch schon Kritiken des Buches gelesen, die in diesem Sinne gehalten sind. Aber in Wahrheit ist das „Christentum“ Sait'schids eine Religion ohne Dogmen und ohne Gnade, ein Christentum, wie es sich der moderne Mensch eben nach seiner Art zurechtzulegen pflegt.

Es ist zwar lobenswert, daß Sait'schid im Gegensatz zum Materialismus unserer Zeit die Rettung aus dem Schiffsbruch in überfönnlichen, idealen Faktoren sucht und sich so der Wahrheit nähert, aber sein Heilmittel besitzt nicht die Kraft, um eine Regeneration, eine Wiedergesundung der Menschheit herbeizuföhren.

Sarnen.

Dr. P. Jb. E.

Belletristif.

Die Heye. Eine Erzählung von Leo Weismantel. — Kösel u. Pustet, Rempten. 1923.

Leo Weismantel ist einer der Modernen, aber im guten Sinne. Er vereinigt eine realistische Darstellungsweise mit dem ewigen, unverföglischen Glauben an das Gute. Der weise, heiligmäßige Einsiedler Gangolf, eine Erscheinung im Rhöngewirge aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, rettet die „Heye“ Beatrice vor der Wut einer abergläubischen Menge, zieht sich aber dabei den Keim des Todes zu, als er den vergifteten Holzpfehl ausreißt, der für Beatrice bestimmt war.

J. T.

Zur gefl. Notiz

Zufolge Umzug des ganzen Druckereibetriebes in einen Neubau erscheint diese Nummer etwas verspätet. Wir bitten um Nachsicht.

Redaktion und Druckerei.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiverbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kathol. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Weismattstr. 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.